

«Ich fühle mich vor allem als **Mensch** – nicht als Mann»

Patrick Fust war mit Leidenschaft Lehrer, bis er sich entschloss, mehr Zeit mit seiner Familie zu verbringen. Seit gut einem Jahr kümmert sich der Hausmann um die fünfjährige Anina und den knapp dreijährigen Pascal und führt in den kinderfreien Stunden seine Ein-Mann-Firma «Bewegung in die Schule!».

Ich bin ein Glückspilz. Spontane Umarmungen, Liebesbekundungen aus tiefstem Herzen, herzhaftes Lachen und Kichern, lustige Äusserungen, ausgelassene Spiel- und Lernfreude, übermütiges Feiern der Erfolgserlebnisse, Leben im Hier und Jetzt: Mir kommen immer wieder mal Tränen vor lauter Glück.

Ich empfinde es als grosses Privileg, so viel Zeit mit meinen beiden Kindern verbringen zu können. Dabei kommen oft Gefühle der eigenen Kindheit hoch – wunderschön! Ich finde es toll, dass meine Frau und ich unsere Zeiten in Beruf und Familie anders aufgeteilt haben und immer wieder neu diskutieren werden. Wir haben beide gesehen, dass dieser Perspektivenwechsel die Toleranz gegenüber der Situation der Partnerin oder des Partners fördert. Zudem erleben die Kinder, dass Mami und Papi unterschiedliche Rollen und Tätigkeiten übernehmen können.

Tolles Verhältnis zu den eigenen Eltern

Zu meinen Kindern wünsche ich mir ein Verhältnis, wie ich es zu meinen Eltern hatte und habe. Meine Eltern teilten sich die Erwerbs- und Haushaltsarbeit traditionell auf und werden es bis zur Pensionierung meines Vaters so halten. Mit meinem Vater verbrachte ich zwar weniger Zeit als mit meiner Mutter, aber ich verbinde intensive positive Gefühle damit. Wir bewegten uns oft zusammen und das gefiel mir sehr. Neulich fragte ich ihn, ob er sein Arbeitsleben anders organisieren würde, wenn er jetzt ein junger Vater wäre. Er meinte, einen Familientag pro Woche nebst dem Wochenende würde er sich sicher wünschen. Vor ein paar Jahren reduzierte er sein Pensum und wenn die Grosskinder kommen, nimmt er sich diesen Tag jeweils frei.



Patrick Fust
empfindet es
als Privileg,
Hausmann
zu sein.

Wichtige Werte

Ich fühle mich vor allem als Mensch – nicht als Mann. Verallgemeinerungen mag ich gar nicht – natürlich auch nicht im Zusammenhang mit den Geschlechtern wie etwa «Väter pflegen einen anderen Erziehungsstil als Mütter». Mir sind Werte sehr wichtig, wobei ich folgende im Umgang mit jungen Menschen für besonders entscheidend halte: bedingungslose Liebe, geduldiges Zeit-Geben, viel Gelassenheit und sinnvolle Abmachungen, grosszügige Toleranz sowie vertrauensvolles Mitbestimmen-Lassen. Hinzu kommen viel Bewegung und sehr viel Humor.

Als ich mit Anina einmal zusammen ein Tierbuch anschaute, erklärte ich ihr, dass jene Spinne «Zimmermann» heisse. Da meinte sie: «Du bist ja auch ein Zimmermann.» Ich stutzte und fragte nach, worauf sie sich gleich selber korrigierte: «Äh, nein, ein Hausmann.» Ich liebe es, immer wieder einen Einblick in die kindliche Sichtweise und Logik zu bekommen. Viele solche kleine Geschichten sind es, die mein Leben so bunt machen.

Patrick Fust
bewegung-in-die-schule.ch

